

# Frau stirbt bei Wohnungsbrand

**Hannover (Nds).** Gegen 06:05 h meldeten mehrere Bewohner eines Mehrfamilienhauses, dass es in einer Wohnung in ihrem Haus brenne. Eine leblose Frau wurde aus der brennenden Wohnung geborgen.

Die Regionsleitstelle alarmierte aufgrund zahlreicher Notrufe sofort zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr, die Ortsfeuerwehr Wülfel und den Rettungsdienst.

Als die ersten Einsatzkräfte kurz danach ein-



trafen, schlugen Flammen aus mehreren Fenstern bis zum Dach. Alle Bewohner aus dem Brandhaus sowie einige Nachbarn aus einem direkt angrenzenden Mehrfamilienhaus hatten sich bereits selber unverletzt ins Freie begeben. Mehrere Einsatztrupps der Feuerwehr drangen schnellstmöglich über den Treppen-

raum und eine Drehleiter in das Gebäude vor und fanden in der brennenden Wohnung eine leblose Person.

Feuerwehrlente brachten diese ins Freie und übergaben sie an den Rettungsdienst. Der Notarzt konnte nur noch den Tod der 63-jährigen Frau feststellen.

Für 17 weitere Personen stellte die Feuerwehr einen Bus bereit, in dem sich diese aufwärmen und vor dem heftigen Regen schützen konnten. Eine Frau klagte hierbei über gesundheitliche Probleme und wurde, nach einer ersten Untersuchung vor Ort, durch den Rettungsdienst in ein Krankenhaus transportiert.

Das Feuer hatte alle Räume der Wohnung erfasst und musste von mehreren Einsatztrupps bekämpft werden, um auch die Ausbreitung auf das Dach und andere Wohnungen zu verhindern. Um 06:37 h waren die Flammen weitgehend gelöscht.

Während die Feuerwehr Glutnester ablöschte, benachbarte Bereich kontrollierte und den Rauch aus der Brandwohnung blies, stellten Mitarbeiter von Energieversorgungsunternehmen die Strom- und Gaszufuhr für das Gebäude ab.

Da direkt angrenzende Wohnungen durch das Feuer in Mitleidenschaft gezogen wurden und alle zehn Wohnungen nicht mehr beheizt werden können, ist das Haus derzeit nicht bewohnbar.

Hinzugerufene Mitarbeiter der Stadtverwaltung organisierten Notunterkünfte für die Bewohner. Einige der

Betroffenen konnten auf eigene Initiative bereits eine vorübergehende Unterkunft bei Freunden, Nachbarn und Verwandten erhalten.

Die Feuerwehr und der Rettungsdienst waren mit 15 Fahrzeugen und 52 Einsatzkräften bis etwa 10:00 h im Einsatz.

Text: Feuerwehr Hannover/Polizeidirektion Hannover, Fotos: Chrisitan Wiethe

